



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Henner von Hesberg Minturno (Lazio), Italien: Das Stadtzentrum

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2014**

Seite / Page **63–67**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1752/4659> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-2-p63-67-v4659.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



MINTURNO (LAZIO), ITALIEN

Das Stadtzentrum



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts
von Henner von Hesberg



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-2-3

The project focuses on a new documentation of formerly excavated remains at the site, which yet lack a reconstruction of the architectural structures as well as a complete recording. The approach will help to develop a new interpretation of the main buildings, i.e. the two temples at the forum, the forum with the basilica and the theatre. In many cases different phases can be distinguished. A particular focus has been placed on water management and water architecture in the town.

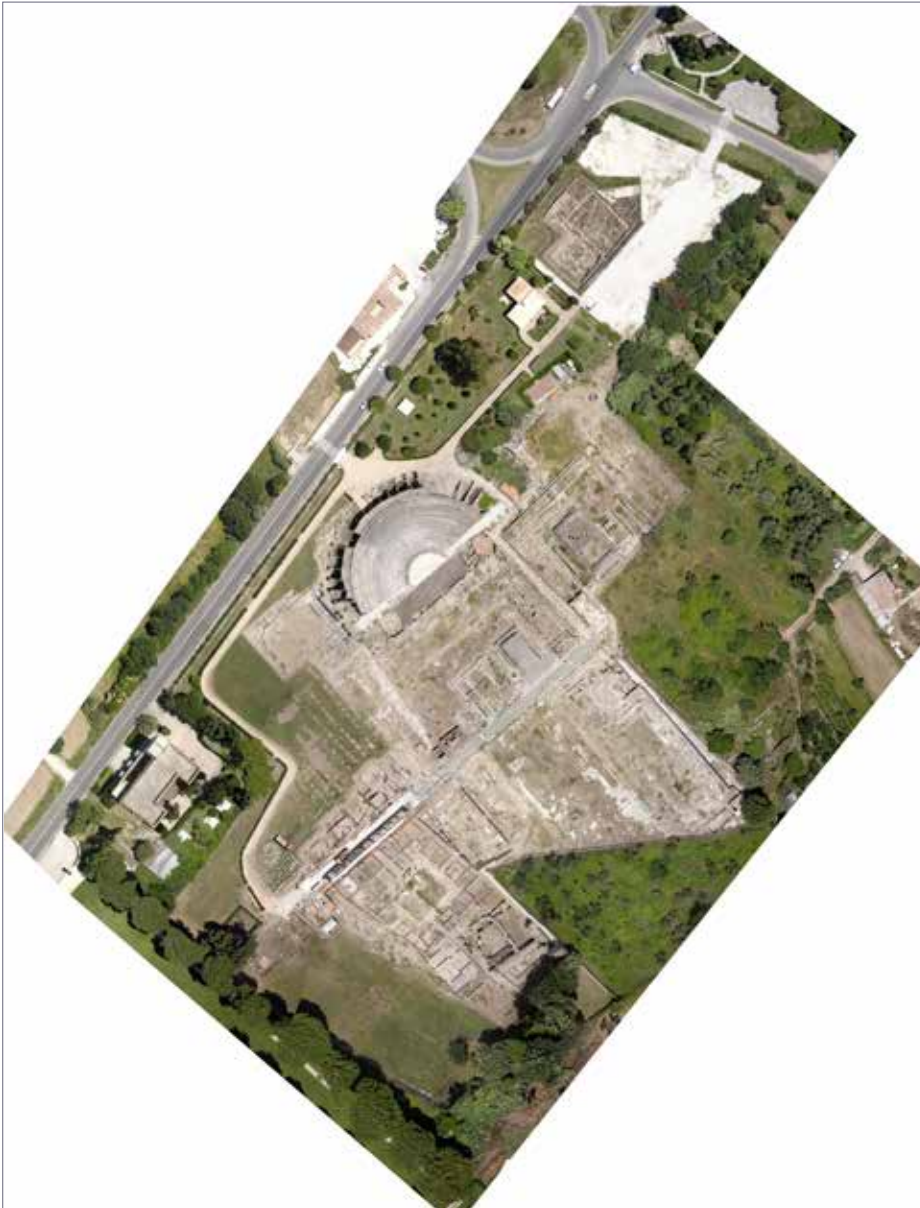
Kooperationspartner: Soprintendenza per i beni archeologici del Lazio; Ruhr-Universität Bochum; Hochschule München.

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung, Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: H. Bankel, G. R. Bellini, H. von Hesberg, P.-A. Kreuz.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: S. Arnold, K. Grewe, M. Heinzelmann, G. Jansen, T. Kohlberger-Schaub, H. Manderscheid, R. Marchionni, A. Schaub, F. Sposito.

Die Feldarbeiten in Minturno (Abb. 1) wurden 2007 begonnen und 2012 abgeschlossen, zzt. werden die Ergebnisse zur Publikation vorbereitet. Im Zentrum der Arbeiten standen die öffentlichen Großbauten, die schon in früheren Grabungen freigelegt, aber niemals angemessen publiziert und rekonstruiert wurden. Die Arbeiten standen unter der Leitung von Hansgeorg Bankel (München), unter Mitarbeit von Stefan Arnold (Stipendiat DAI Rom), Hubertus Manderscheid (DFG-geförderter Mitarbeiter DAI Rom) und



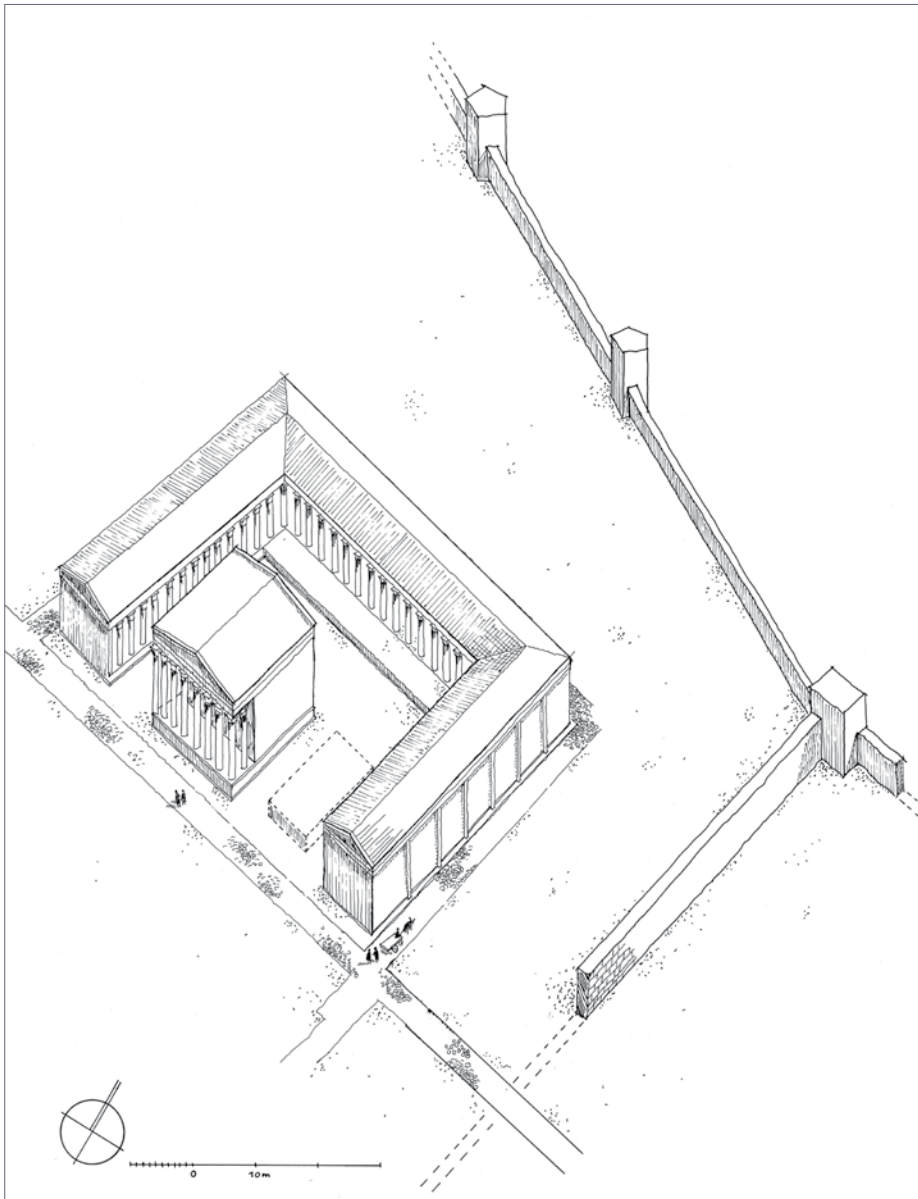
Patric-Alexander Kreuz (Bochum). Die Ergebnisse sind reich, da nun zum ersten Mal fundierte Rekonstruktionen der verschiedenen Bauten vorliegen, die unsere Vorstellungen der Architektur der kleineren Städte in Italien deutlich verändern. Es handelt sich nicht um eine Einheitsarchitektur, die überall in diesen Städten mehr oder minder ähnlich gestaltet wurde, sondern um ein reiches Spektrum an unterschiedlichen und teilweise ungewöhnlichen Formen und architektonischen Lösungen.

Wasserbewirtschaftung und Wasserarchitektur

2012 wurden in verschiedenen Bereichen der Stadt und außerhalb von ihr abschließende Arbeiten durchgeführt. So wurden die letzten über 60 Bögen des Aquädukts genauer dokumentiert, der *specus* wurde nivelliert und an zwei Stellen nördlich der Aquäduktpfeiler wurden Bodenproben entnommen, die Auskunft geben sollten über die Tragfähigkeit des Baugrunds. Ziel dieser Untersuchung war die Frage, ob antike Messmarken aus zwei horizontal gelegten Ziegeln, die in die *opus caementicium*-Pfeiler ca. 80 cm unterhalb des Bogenansatzes eingelassen heute noch gut zu sehen sind, dazu dienen, eventuelle Setzungen der Pfeiler zu kontrollieren und auszugleichen. Frühere Messungen an nur sieben Pfeilern hatten nämlich ergeben, dass die Messmarken beträchtliche Höhenunterschiede zur Horizontalen aufweisen, während der *specus* absolut horizontal verläuft.

Die Untersuchungen eines größeren Aquäduktabschnitts haben diese Arbeitshypothese nicht bestätigt. Der Baugrund ist fest und lässt Setzungen von nur max. 2 cm zu. Das Nivellement des bis zum 41. Pfeiler freigelegten *specus* ergab einen mehr oder weniger horizontalen Verlauf, während die Messmarken vom 7. bis zum 34. Pfeiler (vom *castellum aquae* aus gezählt) auf einer zum *castellum* hin geneigten Linie liegen, vom 34. bis zum 57. Pfeiler dagegen auf einer Horizontalen. Die Auswertung dieser Ergebnisse wurde dem Wasserbauhistoriker Klaus Grewe übertragen. (H. Bankel)

Hinsichtlich der Wasserbewirtschaftung im Stadtgebiet wurden die Arbeiten der Vorjahre fortgeführt und zum Abschluss gebracht. Wesentliche



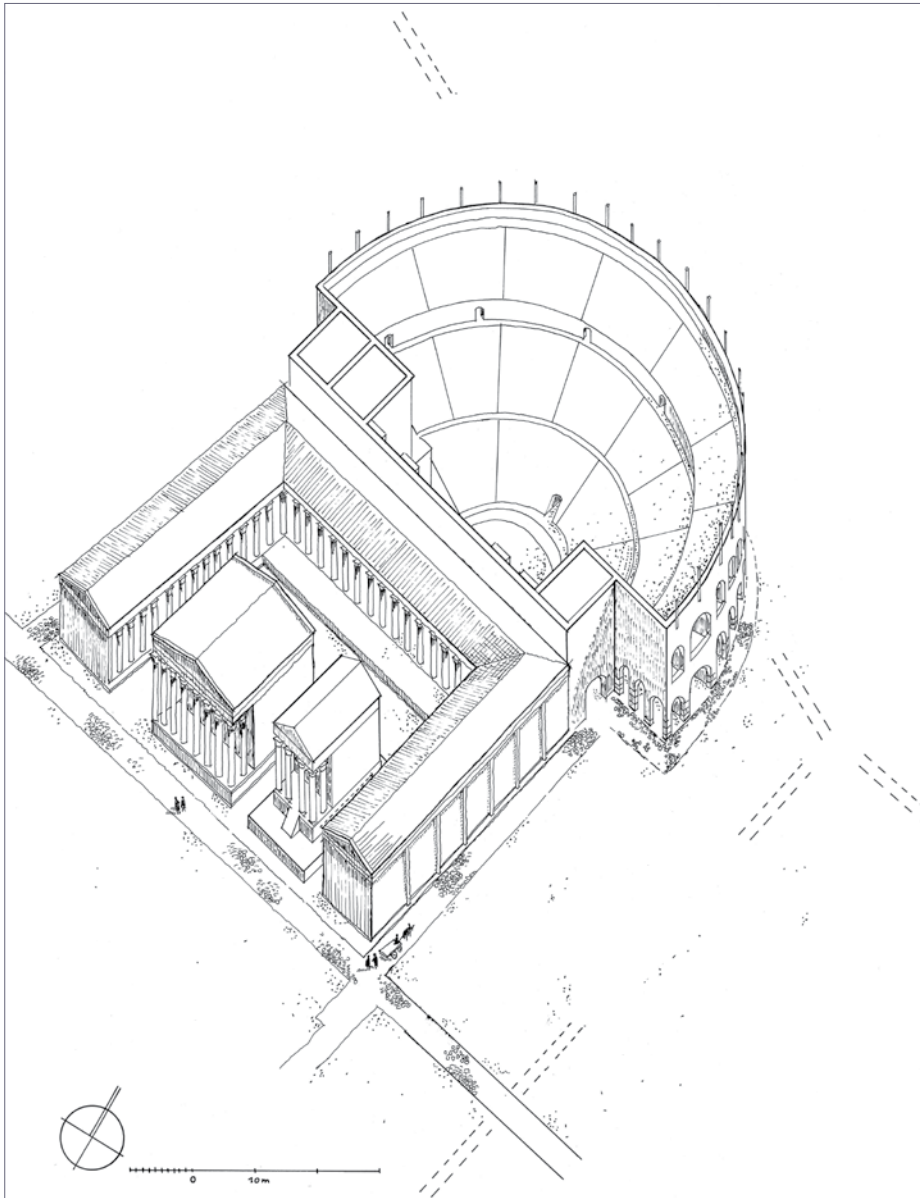
Erkenntnisse konnten für alle drei Hauptaspekte (Wasserverteilung, -nutzung, -entsorgung) der diversen Bauten der Wasserarchitektur gewonnen werden. Das *castellum aquae* stellt eine architektonische und hydrotechnische Besonderheit dar. Es gehört zur Gruppe mit reiner Verteilerfunktion des Wassers, ohne eine Speichereinrichtung. Der Wasserturm am westlichen *cardo* ist das erste Beispiel außerhalb der Vesuvregion. Seine zwei Phasen weisen auf einen allmählichen Anstieg der Zahl der Wassernutzer hin. Architektur, Chronologie, Heiz- und Hydrotechnik der Forumthermen bildeten gemäß der Monumentalität und der Erhaltung des Baukomplexes einen der Hauptpunkte der Arbeiten; dabei lieferte die Freilegung des Tiefbrunnens im *praefurnium* des *tepidarium* ein wichtiges Indiz für die früheste Phase. Auch die Architektur, Chronologie und Wasserbewirtschaftung der beiden Nymphäen am *decumanus*, am südlichen Rand des ‚Foro Repubblicano‘ konnte im wesentlichen geklärt werden, wenn auch aufgrund der schlechten Erhaltung der beiden Anlagen Fragen offen geblieben sind. Im übrigen ergaben sich Erkenntnisse zur Wasserarchitektur verschiedener Wohnhäuser; aufgrund eines Befundes konnte ein neues Haus wahrscheinlich gemacht werden. Darüber hinaus wurden an der vermutlichen Quellfassung für die Fernleitung, an Tiefbrunnen und Zisternen sowie am Abwassersystem im Stadtzentrum speleo-archäologische Untersuchungen durchgeführt, welche die Kenntnisse der unterirdischen Komponenten der Wasserarchitektur in ihrem Gesamtkontext entscheidend erweitert haben.

Das Manuskript der Untersuchung, in dem auch der Einordnung der gewonnenen Ergebnisse in einen größeren urbanistischen und kulturgeschichtlichen Rahmen Rechnung getragen wird, ist 2013 im wesentlichen abgeschlossen worden. Es umfasst außer dem Hauptteil sieben Appendices von Fachleuten aus verschiedenen Ländern. Die Publikation befindet sich in Druckvorbereitung (H. Manderscheid)

Theater

Die Arbeiten zum römischen Theater dienen hauptsächlich dem Abschluss der Bauaufnahme der Ruine und der Bauglieder der *scaenae*. Darüber hin-

2 Area Sacra in republikanischer Zeit. Ein erster Rekonstruktionsvorschlag (Zeichnung: S. Arnold, DAI Rom).



3 Theater und Area Sacra in der frühen Kaiserzeit. Ein erster Rekonstruktionsvorschlag (Zeichnung: S. Arnold, DAI Rom).

aus wurde die Fotodokumentation im Außenbereich ergänzt. Zum einen wurden Rekonstruktionen des Theaters einschließlich der südlich gelegenen Tempelanlage erstellt (Abb. 2–3), die die Genese der Bauten visualisiert. Des Weiteren wurden zwei Wandansichten der Theaterlatrine gezeichnet und das Aufmaß der Zisterne vervollständigt. Von den Baugliedern der *scaenae*, die sich innerhalb der Grabung befinden, wurden zwei Blöcke der Kassettendecke, drei Kragkonsolen, zwei Pilasterbasen einschließlich drei kannelierter Schäfte vermessen. Im Magazin bzw. im Antiquarium wurden diverse Teile der Ausstattung der Bühne vermessen und gezeichnet. Ein weiteres Konsolengeison vom Theater konnte im Magazin des Archäologischen Nationalmuseums von Neapel dokumentiert werden. Ebenso wurde eine spätantike Grabplatte, die von den Bestattungen im *postscaenium* stammt, aufgenommen. Der großangelegte Bühnenneubau wurde im 2. Jahrhundert n. Chr. wohl mit Unterstützung des Herrscherhauses restauriert. Darauf weist die Inschrift auf den Friesarchitraven, welche von einer Kaisertitulatur im Nominativ stammt und im zweiten Geschoss des dreigeschossigen Säulenaufbaus verbaut war. 2013 wurde nur noch eine Fotokampagne zur Aufnahme der Skulpturenausstattung durchgeführt, welche die Gesamtdokumentation vervollständigt hat. (S. Arnold)

Basilica

In der Basilica (Abb. 4) war es möglich, das Niveau des Fußbodens des Vorgängerbaus sowie die Position der Westkolonnade der jüngeren Halle zu prüfen. Als Fläche wurde die Stelle gewählt, wo nach Maßen und Proportionen des Grundrisses sowie Geophysik und Luftfotos der Standort der vierten Säule der Westkolonnade (von Norden her) der jüngeren Basilica zu vermuten war. Die Arbeiten bestätigten diese Position in Form eines Ausbruchslochs. Für den Bau der jüngeren Basilica wurde ein Fundamentgraben in den Fußboden der älteren Basilica eingetieft. In diesen Graben wurde das Fundament für die an dieser Stelle geplante Säule, ein Verbindungsfundament zur südlich gelegenen nächsten Säule und schließlich der Fußboden der neuen Basilica angelegt. Im Zuge des Abrisses der jüngeren



Basilica wurde das Säulenfundament herausgebrochen, wodurch die heute verfüllte Ausbruchgrube entstand. Die aus den bisherigen Arbeiten und Überlegungen zum Grundriss der jüngeren Basilica gewonnenen Ergebnisse sind durch den Befund nun zusätzlich bestätigt. (P.-A. Kreuz)

4